

VOM GEFEIERTEN REGISSEUR DAVID LOWERY

# THE GREEN KNIGHT



A24 und LEY LINE ENTERTAINMENT PRÄSENTIEREN IN ZUSAMMENARBEIT MIT BRON STUDIOS UND WILD ATLANTIC PICTURES EINE SAILOR BEAR PRODUKTION „THE GREEN KNIGHT“ DEV PATEL ALICIA VIKANDER JOEL EDGERTON SARITA CHOUDHURY MIT SEAN HARRIS UND RALPH INESON  
KAMERA ANDREW DROZ PALERMO CASTING LOUISE KIELY SOUND DESIGN JOHNNY MARSHALL KOSTÜME MALGOSIA TURZANSKA ORIGINAL MUSIK DANIEL HART SZENENWELT JADE HEALY PRODUKTION EDmund SAMPSON THOMAS „DUTCH“ DECKAJ AARON L. GILBERT JASON CLOTH MACDARA KELLEHER EON EGAN  
PRODUKTION TOBY HALBROOKS, P.G.A. JAMES M. JOHNSTON, P.G.A. DAVID LOWERY, P.G.A. TIM HEADINGTON, P.G.A. THERESA STEELE PAGE, P.G.A. DREHLEITER UND REGIE DAVID LOWERY



WWW.THEGREENKNIGHT-FILM.DE

The Green Knight - Presseinformation | Seite 1



# THE GREEN KNIGHT

Ein Film von  
**David Lowery**

Mit  
Dev Patel, Alicia Vikander, Joel Edgerton, Sarita Choudhury, Sean Harris,  
Erin Kellyman, Barry Keoghan, Ralph Ineson u.a.

**Kinostart: 29. Juli 2021**

im Verleih von TELEPOOL und im Vertrieb von 24 Bilder Film GmbH  
USA / Irland 2020 / Länge: 125 Min.

# INHALTSVERZEICHNIS

**LOGLINE** 04

**KURZINHALT** 05

**PRESSENOTIZ** 05

**LANGINHALT** 06

**PRODUKTIONSNOTIZEN** 08

Das Poem 09

Eine Reise in die Rechtschaffenheit 10

Gawain erwacht 11

Die Besetzung der Nebenrollen 12

Authentische Welten, Riesen und Disney-Kreaturen 12

Weihnachten und frostige Winterlandschaften 14

**CREW** 15

David Lowery (Regie / Drehbuch / Schnitt) 15

Andrew Droz Palermo (Chefkameramann) 16

**CAST** 17

Dev Patel (Gawain) 17

Alicia Vikander (Lady / Essel) 18

Joel Edgerton (Lord) 19

Sarita Choudhury (Mutter) 20

Sean Harris (König) 21

**KONTAKTE** 23



## LOGLINE

THE GREEN KNIGHT ist eine fantastische Geschichte über Ehre und Liebe, Mut und Versuchung, Schicksal und die Suche nach sich selbst – gleichermaßen bildgewaltig und poetisch von David Lowery in Szene gesetzt.

## KURZINHALT

Basierend auf der Artus-Legende erzählt Regisseur David Lowery (A GHOST STORY, ELLIOT, DER DRACHE) in THE GREEN KNIGHT die Geschichte von Sir Gawain, einem Ritter der legendären Tafelrunde.

Gawain (Dev Patel), Neffe König Artus (Sean Harris), begibt sich – um sich vor seiner Familie, seinem Volk und nicht zuletzt sich selbst zu beweisen – auf eine gefährliche Mission, eine Reise in sich selbst. Er muss sich dem sagenhaften Grünen Ritter (Ralph Ineson) stellen, der eine alte Schuld einfordert: den Kopf von Gawain.

## PRESSENOTIZ

Mit diesem Fantasy-Spektakel widmet sich Visionär David Lowery (A GHOST STORY) der aus dem 14. Jahrhundert stammenden mittelalterlichen Ritterromanze „Sir Gawain and the Green Knight“, ein eher unbekannter Teil des Geschichtenzyklus um den legendären König Artus. Seinen Titel hat er auf THE GREEN KNIGHT verkürzt und sich als Drehbuchautor und Regisseur auf die geheimnisvolle Odyssee seines Helden Sir Gawain fokussiert.

Eine gegen den Strich gebürstete, an Abenteuern reiche Rittermär ist ihm gelungen, gleichermaßen symbolreich, allegorisch und mysteriös, dennoch ganz dem modernen Kino mit seinen großen Schauwerten und verblüffenden Effekten verpflichtet. In der Hauptrolle als Gawain, einem jungen Ritter auf der Suche nach sich selbst, besticht Dev Patel („Slumdog Millionär“), als Gegen- und Mitspieler überzeugen Alicia Vikander („The Danish Girl“), Joel Edgerton („The King“), Sarita Choudhury („Mississippi Masala“) und Sean Harris („Macbeth“).

# LANGINHALT

Wir befinden uns am Hofe des legendären König Artus (Sean Harris). Es ist Winter, genauer gesagt Weihnachten, das alte Jahr geht zu Ende. Der Held tritt auf, jung, kraftstrotzend: Sir Gawain (Dev Patel), Neffe von König Artus, erhebt sich schlaftrunken aus dem Bett seiner Geliebten, der Magd Essel (Alicia Vikander). Er macht sich auf den Weg hinauf zum Schloss. Der König erwartet die Ritter an seiner Tafelrunde.

Die weihnachtlichen Feierlichkeiten auf Camelot an diesem Tag nehmen ein jähes Ende, als plötzlich eine bedrohliche Gestalt hoch zu Ross den Thronsaal betritt. Ein gigantischer Grüner Ritter (Ralph Ineson) erweist dem König zunächst höflich seine Ehrerbietung, bevor er ihm ein schauriges Spiel vorschlägt: wer von seinen Rittern den Mut aufbringe, der dürfe an Ort und Stelle einen Schlag gegen ihn führen. Die einzige Bedingung: sollte er diesen überleben, dann müsse sich der tapfere Kämpfer genau ein Jahr später in der Grünen Kapelle einfinden, wo der Grüne Ritter seinerseits den Schlag erwidern dürfe.

Sir Gawain, der sich bisher in den Augen seines Königs und seiner berühmten Waffenbrüder noch am wenigsten durch große Taten hervorgetan hat, ergreift die Gelegenheit und nimmt leichten Mutes die Herausforderung an. Zufrieden neigt der Grüne Ritter sein Haupt, Gawain schwingt das Schwert. Ein mächtiger Hieb und der gewaltige Kopf fällt zu Boden. Doch kurz darauf erhebt sich der Körper des Grünen Ritters wieder, nimmt den abgetrennten Kopf unter den Arm und verlässt den Thronsaal, nicht ohne noch einmal an die Abmachung zu erinnern. „Ein Jahr.“

Die Monate vergehen und bald muss sich Gawain darauf vorbereiten, seinen Teil der Abmachung zu erfüllen. Zu Pferd und gut gerüstet macht er sich auf die Suche nach der Grünen Kapelle, um dort sein Schicksal zu treffen. Es ist der Auftakt zu einer beschwerlichen, existenziellen Reise durch die raue Natur Englands, die den vermeintlich edelmütigen Gawain auf seiner Suche immer weiter zur unweigerlichen Erkenntnis seines wahren Ichs treibt.

Nur knapp entgeht er dem sicheren Tod, nachdem ihm ein Straßenräuber (Barry Keoghan) um sein gesamtes Hab und Gut erleichtert und zum Sterben gefesselt im Wald zurücklässt. Gawain gelingt es, sich zu befreien und er setzt seine Suche ohne Rüstung und Pferd fort.

In einer scheinbar verlassen Hütte trifft Gawain auf Winifred (Erin Kellyman). Gawain soll dem verzweiferten Geist der jungen Frau bei der Suche nach ihrem abgetrennten Kopf helfen, damit sie in Frieden ruhen kann – und findet ihn am Grunde eines nahegelegenen Sees.

Am Ende seiner Kräfte erreicht Gawain das entlegene Schloss des Lords (Joel Edgerton). Dieser weiß, wo die Grüne Kapelle zu finden ist und lädt Gawain ein, einige Tage auf seinem Schloss zu verbringen und Kraft zu schöpfen vor seiner Begegnung mit dem Grünen Ritter. Gawain willigt ein, nicht zuletzt, weil die schöne Herrin des Schlosses (Alicia Vikander) sein Interesse weckt. Diese stellt in den nächsten Tagen immer wieder die Tugendhaftigkeit des Ritters auf die Probe, bis dieser sich – gänzlich verzaubert von ihrer Schönheit – nicht mehr länger ihren Verführungsversuchen zu widersetzen vermag. Am Ende seiner Reise, an dem die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit vollends zu verschwinden scheinen, muss sich Gawain eingestehen, dass es mit seinen ritterlichen idealen und seinem Edelmut in Wahrheit nicht weit her ist.



Einzig getrieben von seinem Ehrgeiz, sich endlich durch eine große Tat zu beweisen, erreicht Gawain schließlich die verfallene Kapelle, wo er geduldig auf das Erscheinen seines Scharfrichters wartet. Als dieser schließlich erneut zum Leben erwacht und mit der Axt in seinen mächtigen Händen die Kapelle betritt, scheint er erstaunt, vielleicht sogar erfreut: „Du bist gekommen?“. Es ist Zeit, das Spiel zu beenden.

# PRODUKTIONSNOTIZEN

David Lowery („Ein Gauner und Gentleman“, „A Ghost Story“) ist als Regisseur und Drehbuchautor der kreative Kopf hinter der ungestümen Neuinterpretation der aus dem 14. Jahrhundert stammenden mittelalterlichen Ritterromanze „Sir Gawain and the Green Knight“. Dev Patel spielt den Helden, einen jungen Mann am Hofe König Artus, der sich auf eine unvergessliche, gefährliche Selbstfindungsreise begibt. Dabei muss er seinen Teil eines Handels erfüllen: Sich selbst opfern; ein Jahr nachdem er einen mysteriösen Ritter im mythischen Königreich Camelot geköpft hat.

„Sir Gawain“ ist Teil eines Geschichtenzyklus, den man als Artus-Legende kennt. Im Mittelpunkt stehen König Artus und die Ritter der Tafelrunde. „Sir Gawain“ speist sich aus walisischen, englischen und irischen Geschichten aus der keltischen Vergangenheit sowie der chevaleresken französischen Tradition des Mittelalters. Gerne steht da ein junger Mann im Mittelpunkt, der auszieht, um eine Mission zu erfüllen und sich selbst zu beweisen.

Niemand geringerer als J.R.R. Tolkien hat die Vorlage, die bislang erst zweimal verfilmt wurde, ins Englische übertragen. Lowery hat den Titel auf THE GREEN KNIGHT verkürzt und sich auf die geheimnisvolle Odyssee von Sir Gawain fokussiert. Dieser trifft auf seiner Reise auf einen geistesgestörten Straßenräuber, ein gespenstisches Fräulein, umherwandernde Riesen, eine adelige Verführerin, einen sprechenden Fuchs und eine Witwe mit verbundenen Augen, die möglicherweise der Schlüssel zu einem trügerischen Rätsel ist.

„Ehrlich gesagt habe ich das Gedicht lange nicht verstanden – und auch nicht warum es nach Jahrhunderten immer noch so gut funktioniert“, gesteht Lowery. „Erst nachdem ich mich lange und eingängig mit dem Sujet befasst hatte, wurde mir klar, wie viel Symbolismus und Allgemeingültigkeit in ihm steckt. Obwohl das Poem bereits im 14. Jahrhundert geschrieben wurde, fühlt es sich höchst modern an. So beschloss ich mittels meines Films darüber zu räsonieren, in wie weit dieser Stoff auch für unsere heutige Zeit Gültigkeit besitzt.“



# Das Poem

Das im Original 2.500 Wörter umfassende, in Stabreimen gehaltene Poem wurde im 14. Jahrhundert auf den Britischen Inseln von einem unbekannten Autor verfasst und schlägt seitdem seine Leser nachhaltig in Bann. Die surreale Mär dreht sich um Ritterlichkeit, Zauberei, Versuchung, Transformation und Selbstfindung. Aus vielerlei Perspektiven kann „Sir Gawain and the Green Knight“ betrachtet und interpretiert werden. Wunderbar vielschichtig ist die Handlung, dabei gleichermaßen symbolreich, allegorisch und mysteriös – ohne irgendwie den Lesegenuss zu trüben.

Die Geschichte von Sir Gawain, weniger populär als die Erzählungen um Lancelot, Guinevere, Magier Merlin und die Suche nach dem Heiligen Gral, wurde 1925 von J.R.R. Tolkien neu herausgegeben, später dann vom „Herr der Ringe“-Schöpfer für eine breite Leserschaft neu übersetzt. „Im Kern ist „Sir Gawain and the Green Knight“ ein faszinierendes und unerklärliches Mysterium“, weiß Mittelalterforscher Jim Knapp, der an der University of Pittsburgh lehrte. „Die Geschichte offenbart uns zig Details über das Mittelalter, Pferde und Rüstungen spielen eine Rolle, aber nie wird wirklich von der Realität berichtet.“

„Im Prinzip geht es um den Kampf zwischen Natur und Zivilisation. Camelot steht für die Zivilisation, der Green Knight, der Grüne Ritter, für die Natur, in dessen Person er Camelot stürmt. Ihm hackt Sir Gawain den Kopf ab“, erläutert Wissenschaftlerin Peggy Knapp, die in ihren Vorlesungen auf der Carnegie Mellon University das Gedicht behandelt hat. „Es ist ein sehr christliches, hoch moralisches Poem – und gleichzeitig ein ur-keltisches Poem über Helden, die im Einklang mit der Natur leben und sich mit ihr identifizieren“.

Das Poem bezieht seine Kraft aus den Spannungen zwischen Christen- und Heidentum. Die dunkle Seite wird vom geheimnisvollen Green Knight repräsentiert, der um die Weihnachtszeit aus dem Nebel auftaucht. Ein Freiwilliger wird gesucht, der dem Green Knight mit einer Axt den Kopf abschlägt. Dafür muss er sich opfern, ein Jahr später in der Green Chapel, der „Grünen Kapelle“ eindringen, wo ihn wiederum der Green Knight enthauptet. Dieser Mission stellt sich Sir Gawain, junger Ritter am Hofe König Artus.

„Das Konzept der Ritterlichkeit bzw. der persönlichen Integrität war für mich der Schlüssel zur Geschichte“, sagt Lowery. „In diesem Fall diese Suche eines Mannes, der sich auf den Weg macht um herauszufinden, wer er ist, was in ihm steckt. Das ist ein zeitloses Thema. Im Film wie in der Vorlage muss er dafür zahllose Abenteuer bestehen und sich auch durch sexuelle Verlockungen nicht von seinem Weg abbringen lassen.“

Diese Sicht der Dinge teilt Peggy Knapp: „Das Gedicht ist nichts anderes als eine Coming-of-Age-Story mit einem unglaublichen Helden. Heutzutage wäre wohl James Bond sein Äquivalent. Zigfach wird er in Versuchung geführt, aber er widersteht (fast) allen Verlockungen. Er gleicht heutigen Männern. Er versucht perfekt zu sein, will ein großer Krieger werden. Dafür kämpft er, dafür jagt er. So wie Männer eben sind. Er will stark sein, muss sich beweisen“.

# Eine Reise in die Rechtschaffenheit

Filmmacher David Lowery las das Poem erstmals zum Ende seines ersten Studienjahres. Im Kurs wurden die wichtigsten epischen Gedichte des europäischen Kanons behandelt. „Sir Gawain“ schloss die Vorlesung ab, nachdem wir uns wochenlang mit der Ilias und Odyssee beschäftigt hatten. Lowery war vom Text augenblicklich begeistert, ihm gefiel die Idee von einem Mann, der sich einer solch gefährlichen Herausforderung stellt.

„Es ist doch verrückt, dass jemand sich auf eine Herausforderung einlässt, dessen Preis darin besteht, das eigene Leben zu verlieren“, räsoniert der Filmmacher. Über zwei Jahrzehnte ging im der Stoff nicht aus dem Sinn. Längst hatte er sich da erfolgreich im Filmgeschäft etabliert, 2013 mit „The Saints – Sie kannten kein Gesetz“ sein Spielfilmregiedebüt gegeben. 2016 folgte für Disney sein Remake „Elliot, der Drache“, im Jahr darauf die Geistergeschichte „A Ghost Story“.

In März 2018, während er gerade an einem Drehbuch zu einem weiteren Disney-Film pausierte, erinnerte sich Lowery wieder an das Mittelalterabenteuer, als er „Willow“-Figuren – Erinnerungsstücke an den gleichnamigen Ron-Howard-Klassiker von 1988 – aus seiner Jugend fand: „Sir Gawain and the Green Knight‘ schoss mir wieder in den Sinn und ich beschloss, mich an eine Adaption zu wagen. Drei Wochen später war das Drehbuch fertig“.

„Die größte Herausforderung bestand darin, dem heutigen Publikum klarzumachen, worum es bei dem gegenseitigen Köpfen geht“, erinnert sich Lowery. „Das Konzept von Ritterlichkeit und Ehre ist heute – selbst im Zeitalter von ‚Game of Thrones‘ – nicht wirklich von Bedeutung“. Im Zuge seiner Recherchen, im Austausch mit einschlägigen Akademikern, stieß Lowery auf die Nebenfigur Morgan le Fay – sie ist eine Halbschwester von König Artus –, die erst spät im Poem auftaucht, in seiner Adaption jedoch eine zentrale Rolle einnimmt.

Sie verkörpert die feministische Präsenz in der von Männern dominierten Geschichte. Sie ist eine mysteriöse blinde Frau, die auf Lord Bertilaks Schloss wohnt und vielleicht im Hintergrund die Fäden zieht. Im Poem ist sie Gawains Tante, Lowery machte le Fay zu seiner Mutter, um sie und ihre Rolle noch stärker zu akzentuieren. Nur eine von vielen kleinen Änderungen, um die Story für unsere Tage zugänglicher bzw. spezifischer zu machen.

Stark betont wird zudem die Spannung, die zwischen Christen- und Heidentum herrscht. Der Film öffnet mit dem Satz: „Der Herr ist geboren“, dazu sieht man den jungen Gawain, der sich frei und libidinös durch Camelot bewegt, ehe er sich dann aufmacht, den Green Knight zu köpfen. Bei Lowery, wie auch im Original, ist THE GREEN KNIGHT eine Christus-Parabel – Umherirren, Versuchung und eine (metaphorische) finale Kreuzigung inbegriffen.

„Ich wollte meinen Film nicht zu offensichtlich gestalten, es sollte viel Raum für Interpretation bleiben“, führt Lowery aus. „König Artus Hof repräsentiert die christliche Seite des Königreichs, Sarita Choudhury, im Film Gawains Mutter, ist eine eher heidnische Figur. Und welchen Part die Natur spielt, darf jeder für sich selbst entscheiden.“ Mag THE GREEN KNIGHT von 2021 nicht so mehrdeutig sein wie das Quellmaterial aus dem 14. Jahrhundert, hat es der Regisseur und Drehbuchautor dennoch geschafft, sein Werk klar zu strukturieren, mit Männern (und Frauen), die ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen – durchaus beeinflusst von der Natur.

## Gawain erwacht

In THE GREEN KNIGHT ist Gawain ein liebenswerter, mit Fehlern behafteter Teenager-Freigeist. Am Hof von König Artus lernt man ihn kennen. Durch die Betten hüpfte er, genießt sein Leben in vollen Zügen. Ehe er schließlich zum Helden reift – als Ritter der Tafelrunde – und sich mutig seiner Aufgabe, den Grünen Ritter zu enthaupten, stellt.

„Mein Gawain ist kein klassischer Ritter. Er ist anfangs weder böse noch gut, muss sich erst selbst finden. Er ist zu Beginn noch nicht der, der er sein kann und final wird“, erklärt Lowery. „Ich liebe Figuren, die gewisse Defizite und Schwächen besitzen, wollte obendrein, dass mein Held auch aus heutiger Sicht eingeschätzt werden kann. Es geht, verkürzt gesagt, um Maskulinität und wie sich diese – ganz zeitgemäß – manifestiert.“

Nachdem er Dutzende potentielle Hauptdarsteller getroffen hatte, verabredete Lowery sich mit Dev Patel („David Copperfield – Einmal Reichtum und zurück“, „Slumdog Millionär“), den man für seine einnehmenden, unbändigen und zuversichtlichen Charaktere kennt. Die ideale Besetzung wie sich herausstellte. Lowery hatte den richtigen Schauspieler für den Part seines vielschichtigen Helden gefunden, Patel freute sich darauf, in einem im Mittelalter angesiedelten Klassiker mit magischen Elementen mitzuwirken, in dem er wieder einmal einen Mann spielen durfte, dem es um Erlösung und Wiedergutmachung geht.

„Dev hatte tolle Ideen für seine Figur, die wir dann ins Skript einbauten“, sagt Lowery. Und Patel ergänzt: „Gawain ist ein verzogener reicher Schlingel, dessen Benehmen nicht gerade untadelig ist. Dennoch gibt es da etwas, was einen zu ihm hinzieht. Er ist der Neffe von König Artus, hat einen Platz unter den Rittern der Tafelrunde. Nie musste er sich seine Hände schmutzig machen oder um seinen Platz in der Gesellschaft kämpfen. Ihm ist alles einfach zugefallen. Und nun macht er sich in die Welt auf, sucht nach seiner Bestimmung und findet sein Ziel im Leben. Das macht ihn schließlich zum echten Ritter.“

Des Weiteren gefiel Patel, dass er es hier – überaus zeitgemäß – mit starken Frauen zu tun bekam. Er führt aus: „Gawain ist ein privilegierter, selbstgefälliger und anfänglich naiver Mann, dem im Lauf der Handlung von klugen, durchsetzungskräftigen Frauen seine Grenzen aufgezeigt werden. Unter ihnen Alicia Vikander, die zwei gegensätzliche Charaktere spielt. In einer dieser Rollen wickelt sie Gawain um ihren Finger. Während seiner Reise – ein Wegelagerer, eine bildhübsche Verführerin und eine Jungfer in Not inbegriffen –, bei der ihm obendrein die Natur stark zusetzt, büßt er an Männlichkeit ein und man erkennt, dass er eigentlich nur ein großer Junge ist.“

In Vorbereitung auf seinen Part musste Patel, der nie zuvor auf einem Pferd gesessen war, das Reiten lernen. Der Tiertrainer sattelte ihm zunächst ein Shetland-Pony, das auf den Namen Sparkles hörte. Die beiden kamen bestens miteinander aus. Dummerweise war Patel jedoch zu groß bzw. das Pferd zu klein – was durch die Kamera betrachtet überaus lächerlich aussah. Also musste ein zweites Pferd her: Albani. Hier bestand das Problem darin, dass der Hengst seinen ganz eigenen Kopf besaß. Patel musste ihn erst für sich einnehmen – mit einem Apfel, den er tagtäglich für Albani mit ans Set brachte. Das funktionierte. Ross und Reiter verstanden sich im weiteren Verlauf des anstrengenden Winterdrehs in Irland prächtig.

## Die Besetzung der Nebenrollen

Die Schwedin Alicia Vikander („The Danish Girl“, „Tomb Raider“) war eine der Ersten, die das Drehbuch las. Sie hielt das Skript eine Woche nachdem Lowery es 2018 fertiggestellt hatte in Händen. Der Regisseur besetzte sie in zwei Rollen, die sich ergänzen und gleichzeitig diametral unterscheiden. Sie spielt Essel, Gawains (Dienstmagd-)Geliebte am Hof von König Artus, sowie als adelige Lady, die den Ritter auf ihrem Schloss in Versuchung führt.

Als Gemahl der Lady tritt Joel Edgerton („The King“, „It Comes At Night“) als ihr Lord in Erscheinung. Er hatte 2004 in Antoine Fuquas „King Artus“ Sir Gawain gespielt und so fand Lowery, dass er gut in diese Rolle passte. Oder wie er sich ausdrückt: „ein schönes Erbe“.

Die britisch-indische Darstellerin Sarita Choudhury („Ein Hologramm für den König“) schlüpft in die Rolle der Mutter von Gawain. Sie steht, obwohl explizit nicht so genannt, für Morgan la Fey, die vielleicht – oder auch nicht – im Hintergrund die Fäden zieht.

Für die Rolle der Winifred, deren Präsenz im Urtext nur in einer geographischen Randnotiz angedeutet wird, wählte Lowery Erin Kellyman aus, die ihm als Enfys Nest in Ron Howards „Solo: A Star Wars Story“ ins Auge gestochen war und die zuletzt in „The Falcon and the Winter Soldier“ eine der Hauptrollen spielte. Weitere Auftritte absolvieren Ralph Ineson als imposanter Grüner Ritter, Kate Dickie als Königin, Barry Keoghan („The Killing of a Sacred Deer“) als hinterhältiger Wegelagerer und Sean Harris („Macbeth“) als König Artus.

## Authentische Welten, Riesen und Disney-Kreaturen

Zwei Monate nachdem er das Drehbuch zu Papier gebracht hatte, fingen Lowery und sein Team damit an, in Irland die geeigneten Drehorte zu suchen. Ihre Wahl fiel schließlich auf die rurale Landschaft im Landkreis Wicklow, 30 Minuten von Dublin entfernt. Hier hatte man in der Vergangenheit schon „Barry Lyndon“ und „Excalibur“ gedreht.

„Obwohl das Poem eindeutig in Wales verortet ist, entschieden wir uns für Irland als Drehort“, sagt Lowery. „Das hatte damit zu tun, dass wir da alles vorfanden, was wir benötigten: Landschaft, Wetter, Burgen etc.“.

Für Camelot, König Artus majestätisches Schloss, stand Cahir Castle im Landkreis Tipperary, eine Festung die 1142 von Conor O'Brien, Prinz von Thomond, errichtet worden war. Produktionsdesignerin Jade Healy („The Killing of a Sacred Deer“, „Marriage Story“) gestaltete die Innenräume des Hofes in einem nahegelegenen Studio. Von großer Wichtigkeit war in dieser Hinsicht der imposante Tisch der Tafelrunde, vor dem Gawain in einer der ersten Szenen dem Grünen Ritter den Kopf abschlägt.

Der runde Tisch bereitet dem Team lange Kopfzerbrechen. „Wir sahen uns Dutzende von einschlägigen und beliebten Filmen aus verschiedenen Jahrzehnten an, in denen diese spezifische Tafel vorkommt. Sie war jeweils ganz auf den Look des entsprechenden Films abgestimmt“, erläutert Lowery. „So wie schließlich auch bei uns. Er musste so ausfallen, dass der Grüne Ritter

nah an König Artus herantreten kann und gleichzeitig musste es genug Platz für den Kampf mit Gawain geben”.

Man entschloss sich für eine ringförmige Lösung mit einer großen Öffnung. Wenn man den Tisch aus der Vogelperspektive ansieht, schaut er aus wie ein großes „C“. Und das erinnert Filmfans so gleich an das ikonische „C“ der Criterion Collection, jenes US-amerikanisches Unternehmen, das technisch hochwertige, sorgsam restaurierte Kopien von „wichtigen klassischen und zeitgenössischen Filmen“ auf DVD und Blu-ray für Endverbraucher vertreibt.

Eine weitere produktionstechnische Herausforderung stellten die Riesen dar, die in einer von Andrew Droz Palermo („A Ghost Story“) herrlich fotografierten (Nebel-)Szene zu sehen sind. Digitale Effekte waren hierfür von Nöten. Lowery wandte sich an die Effektspezialisten von Weta Digital in Neuseeland, eine Firma die Peter Jackson 1993 gegründet hat und ihm Meisterwerke wie „Heavenly Creatures“ oder die „Herr der Ringe“-Trilogie erst ermöglichte. „Wir haben für THE GREEN KNIGHT tief in die Trickkiste gegriffen“, erinnert sich Lowery, der sich mit animierten Kreaturen seit seiner Arbeit an der Disney-Produktion „Elliot, der Drache“ bestens auskennt.

„Wir haben alle Arten von Tricks eingesetzt, obwohl wir keinen typischen Fantasy-Film gedreht haben“, sagt Lowery. „Es ist altherwürdige Hintergrundmalerei ebenso zum Einsatz gekommen wie modernste CGI. Besonders gefreut hat mich, dass ich wieder mit WETA-Künstler Eric Saindon kooperieren konnte und durfte“. Er ist für den animierten Fuchs verantwortlich, der Gawain zeitweise auf seiner Reise begleitet.

In der Vorlage ist der Fuchs ein Diener von Lord Bertilak. Der Regisseur wollte jedoch keinen Menschen für diesen Part besetzen. „Kurz zogen wir in Betracht, eine animatronisch gesteuerte Puppe einzusetzen“, erläutert der Filmemacher, „verwarfen den Gedanken jedoch schnell wieder. Ich wollte ein fotorealistisches Tier, bekannt aus Leinwandhits wie ‚The Jungle Book‘ oder ‚Der König der Löwen‘“. Ein cleverer, wunderbar ästhetischer Kniff, der zur optischen Vielfalt beiträgt und sich exzellent in die mythische Story einfügt.





## Weihnachten und frostige Winterlandschaften

THE GREEN KNIGHT beginnt zur Weihnachtszeit und springt dann ein Jahr vorwärts – wieder zum Christfest. Also entschlossen sich Lowery und sein Team, darunter sein bewährter Kameramann Andrew Droz Palermo, für eine winterliche Farbpalette bei der Grün- und Grautöne dominierten – und entsprechend für Dreharbeiten im irischen Spätwinter.

„Das symbolreiche Poem ist eine klassische Weihnachtsgeschichte und mir gefällt, wie geschickt die Jahreszeit und das Christfest im Originaltext verankert sind. Außerdem bin ich ein großer Fan von Weihnachtsfilmen und habe versucht einen zu drehen. In etwas anderer, ganz untypischer Form freilich, sprich ohne Weihnachtsbäume, Weihnachtsschmuck und Weihnachtslieder“, schmunzelt Lowery.

Aber diese Art von Film zu machen, hat seinen Preis. Obwohl man den Dreh zum Ende des Winters hin terminierte – Lowery stellt kritisch fest, dass man in manchen Szenen schon Gräser und Blumen durch die Schneedecke brechen sieht –, setzte extreme Kälte, Frost und Hagelstürme dem Team und den Schauspielern zu. „Vor Ort erzählte man uns diesen Witz, dass man in Irland oft innerhalb einer Stunde alle Jahreszeiten durchlebt“, erinnert sich der Regisseur. „Dem kann ich nur beipflichten. Mal schneite es, dann, fünf Minuten später, schien wieder die Sonne und am Horizont war ein Regenbogen zu sehen“.

Patel, der während des Drehs viel auf dem Pferd saß, fügt hinzu: „Die Kälte kroch förmlich durch die Knopflöcher. Obwohl ich unter meinem Kostüm zwei Lagen Thermounterwäsche trug, spürte ich nach vier Stunden Außendreh meinen Allerwertesten nicht mehr. Ich fühlte mich wie Leonardo DiCaprio in ‚The Revenant‘. Aber ich ziehe jeden Drehtag in der wunderbaren Wildnis Irlands einem vor der Green Screen in einem Studio vor“.

## CREW

### David Lowery (Regie, Drehbuch & Schnitt)

Der US-amerikanische Schauspieler, Autor, Produzent, Kameramann und Cutter wurde am 26. Dezember 1980 in Milwaukee, Wisconsin, geboren. Kein Wunder also, dass er – wie er gerne bestätigt – Weihnachtsfilme liebt. Das älteste von neun Kindern wuchs im texanischen Irving nahe Dallas auf, besucht dort die örtliche High School und drehte bereits als 19-Jähriger im Jahr 2000 nach eigenem Drehbuch seinen ersten kurzen Spielfilm „Lullaby“.

2009 realisierte er seinen ersten Kinofilm „St. Nick“, der 2009 beim South by Southwest Film Festival Premiere feierte und 2011 in die Kinos kam. Mit seinem zweiten Kinofilm, „The Saints – Sie kannten kein Gesetz“ – mit Rooney Mara und Casey Affleck –, etablierte Lowery sich im Film-business; nicht zuletzt dank der vielen Preise die er für das Kriminaldrama gewann, darunter der „Directors to Watch“-Preis des Palm Springs International Film Festival 2013.

So wurden die Disney-Verantwortlichen auf Lowery aufmerksam. 65 Millionen Dollar stellte das Studio ihm für „Elliot, der Drache“ zur Verfügung, die Hauptrollen übernahmen Bryce Dallas Howard und Robert Redford. Dem Publikumserfolg ließ David Lowery 2017 das erneut mit Mara und Affleck besetzte Fantasy-Drama „A Ghost Story“ folgen, ein Lieblingsfilm der Kritiker, der alleine auf dem Deauville Film Festival mit drei Preisen belohnt wurde.

Im Jahr darauf begann der vielseitige Filmmacher, noch während er seine auf wahren Begebenheiten fußende Robert-Redford-Kriminalkomödie „Ein Gauner & Gentleman“ fertigstellte, mit der Arbeit an THE GREEN KNIGHT.

David Lowery ist seit 2010 mit der Schauspielerin Augustine Frizzell verheiratet, die regelmäßig in seinen Filmen mitwirkt. Zurzeit „überarbeitet“ er – erneut für die Disney Studios – einen weiteren Klassiker: „Peter Pan & Wendy“, in den Titelrollen mit den Newcomern Alexander Molony und Ever Anderson besetzt.

### FILMOGRAPHIE (Auswahl)

|      |                                                                      |                                       |
|------|----------------------------------------------------------------------|---------------------------------------|
| 2020 | THE GREEN KNIGHT                                                     | Regie, Drehbuch & Schnitt             |
| 2018 | THE OLD MAN & THE GUN<br>(„Ein Gauner und Gentleman“)                | Regie & Drehbuch                      |
| 2017 | A GHOST STORY                                                        | Regie, Drehbuch & Schnitt             |
| 2016 | PETE'S DRAGON („Elliot, der Drache“)                                 | Regie & Drehbuch                      |
| 2013 | AIN'T THEM BODIES SAINTS<br>(„The Saints – Sie kannten kein Gesetz“) | Regie & Drehbuch                      |
| 2011 | PIONEER (Kurzfilm)                                                   | Regie, Drehbuch & Schnitt             |
| 2009 | BOYCRAZY BIKINI MISHAP (Kurzfilm)                                    | Regie, Drehbuch, Schnitt & Produktion |
|      | BOYCRAZY IN BED (Kurzfilm)                                           | Regie, Drehbuch, Schnitt & Produktion |
|      | ST. NICK                                                             | Regie, Drehbuch & Schnitt             |

## Andrew Droz Palermo (Chefkameramann)

Andrew Droz Palermo, geboren in Columbia, Missouri, ist seit 2009 in unterschiedlichsten Bereichen im Filmgeschäft tätig. Er startete seine Karriere als Kameramann des White-Rabbits-Musikvideos „Percussion Gun“, 2011 schrieb und inszenierte er seinen ersten Kurzfilm „A Face Fixed“.

Inzwischen wurde er bei zahlreichen Spielfilmen als Kameramann verpflichtet, darunter „A Teacher“ (2013), „6 Jahre“ („Six Years“, 2015) und „The Long Dumb Road“ (2018), alle inszeniert und geschrieben von Hannah Fidell, sowie „The True Adventures of Wolfboy“ (2019) von Martin Krejčí. Sein Spielfilmdebüt „One and Two“, bei dem er als Regisseur und Ko-Drehbuchautor firmiert, wurde 2015 auf der Berlinale uraufgeführt.

2014 realisierte er zusammen mit seiner Cousine Tracy Droz Tragos unter dem Titel „Rich Hill“ als Regisseur und Kameramann seine erste Dokumentation. Bei THE GREEN KNIGHT kooperierte Andrew Droz Palermo nach „A Ghost Story“ (2017) zum zweiten Mal als Chefkameramann mit David Lowery.



# CAST

## Dev Patel (Gawain)

Als Underdog, der bei der indischen Ausgabe von „Wer wird Millionär?“ den Jackpot knackt, begeisterte Newcomer Dev Patel 2008 als „Slumdog Millionär“ die Zuschauer. Mehrere Nachwuchspreise, darunter der National Board of Review Award für die „Best Breakthrough Performance“, waren der Lohn – und der Beginn einer ansehnlichen Karriere. Ihren Anfang hatte diese zwei Jahre zuvor bei einem Casting für die britische Kultserie „Skins – Hautnah“ genommen, Patel sich da für den Part des Anwar durchgesetzt.

Der Sohn indischer Eltern, die aus Nairobi stammen, wurde 1990 in London geboren. Schon als Teenager interessierte er sich für die Schauspielerei und trat in Schulaufführungen, etwa der Shakespeare-Komödie „Was ihr wollt“, auf. Eher glücklos agierte er in M. Night Shyamalans Fantasyepos „Die Legende von Aang“, ehe er als ehrgeiziger (und verliebter) Hotelmanager in „Best Exotic Marigold Hotel“ in die Erfolgsspur zurückfand. Seitdem war der versierte Karate- und Taekwondo-Kämpfer in der HBO-Serie „The Newsroom“, dem Science-Fiction-Thriller „Chappie“, dem Mathematiker-Drama „Die Poesie des Unendlichen“ und – nominiert für einen Oscar als bester Nebendarsteller – in „Lion: Der lange Weg nach Hause“ zu sehen.

## FILMOGRAPHIE (Auswahl)

|      |                                                                                                    |                           |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|
| 2020 | THE GREEN KNIGHT                                                                                   | Regie: David Lowery       |
| 2019 | THE PERSONAL HISTORY OF DAVID<br>COPPERFIELD („David Copperfield – Einmal<br>Reichtum und zurück“) | Regie: Armando Iannucci   |
| 2018 | HOTEL MUMBAI                                                                                       | Regie: Anthony Maras      |
| 2016 | LION („Lion: Der lange Weg nach Hause“)                                                            | Regie: Garth Davis        |
| 2015 | THE MAN WHO KNEW INFINITY<br>(„Die Poesie des Unendlichen“)                                        | Regie: Matthew Brown      |
| 2014 | THE ROAD WITHIN                                                                                    | Regie: Gren Wells         |
| 2011 | THE BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL<br>(„Best Exotic Marigold Hotel“)                                   | Regie: John Madden        |
| 2010 | THE LAST AIRBENDER<br>(„Die Legende von Aang“)                                                     | Regie: M. Night Shyamalan |
| 2008 | SLUMDOG MILLIONAIRE<br>(„Slumdog Millionär“)                                                       | Regie: Danny Boyle        |

## Alicia Vikander (Lady / Essel)

Die Schauspielerei liegt Alicia Vikander im Blut, schon als Siebenjährige übernahm sie Kinderrollen am Theater, mit neun Jahren begann sie zu tanzen. Später besuchte in Stockholm und New York Ballettschulen ehe eine Sportverletzung dazu führte, dass sie sich beruflich für eine Fernseh- und Kinokarriere entschied.

Durch ihren Auftritt in der TV-Serie „Andra Avenyn“ wurde Alicia Amanda Vikander, 1988 im schwedischen Gothenburg geboren, in ihrer Heimat bekannt, ihren ersten Kinoauftritt absolvierte sie 2010 in „Die innere Schönheit des Universums“. Für ihr Spiel wurde die kühle Schönheit mit dem „Rising Star Award“ auf dem Stockholmer Film Festival sowie dem „Shooting Star Award“ der Berlinale ausgezeichnet.

Der internationale Durchbruch gelang ihr mit der Rolle der Kitty in dem Historiendrama „Anna Karenina“. Seitdem wurde sie unter anderem im Drama „Die Königin und ihr Leibarzt“, dem Thriller „Inside Wikileaks – Die fünfte Gewalt“, als Androidin in „Ex\_Machina“ und in der Agentenkomödie „Codename U.N.C.L.E.“ besetzt. Einen Oscar für die Beste Nebenrolle gewann sie 2016 für ihren Part im Transgenderdrama „The Danish Girl“.

### FILMOGRAPHIE (Auswahl)

|      |                                                                    |                          |
|------|--------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| 2020 | THE GREEN KNIGHT                                                   | Regie: David Lowery      |
| 2019 | EARTHQUAKE BIRD („Wo die Erde bebt“)                               | Regie: Wash Westmoreland |
| 2018 | TOMB RAIDER                                                        | Regie: Roar Uthaug       |
| 2017 | SUBMERGENCE („Grenzenlos“)                                         | Regie: Wim Wenders       |
|      | TULIP FEVER („Tulpenfieber“ )                                      | Regie: Justin Chadwick   |
| 2016 | JASON BOURNE                                                       | Regie: Paul Greengrass   |
| 2015 | THE DANISH GIRL                                                    | Regie: Tom Hooper        |
|      | BURNT („Im Rausch der Sterne“)                                     | Regie: John Wells        |
| 2012 | EN KONGELIG AFFÆRE<br>(„Die Königin und der Leibarzt“)             | Regie: Nicolaj Arce      |
| 2010 | TILL DET SOM ÄR VACKERT<br>(„Die innere Schönheit des Universums“) | Regie: Lisa Langseth     |

## Joel Edgerton (Lord)

Der australische Schauspieler, Filmproduzent, Regisseur und Drehbuchautor Joel Edgerton, 1974 in Blacktown, New South Wales, geboren, wurde einem großen Publikum vor allem durch seine Rollen in internationalen Erfolgsproduktionen wie „Star Wars: Episode III – Die Rache der Sith“, „Exodus: Götter und Könige“ oder „Der große Gatsby“ bekannt.

Nach dem Abschluss der The Hills Grammar School im Jahr 1991 besuchte er die Nepean Drama School in Sydney und startete seine Karriere mit Auftritten in diversen Theaterstücken und Fernsehproduktion. Sein Leinwanddebüt gab er 1996 in Charles T. Kanganis' Abenteuerfilm „Race the Sun – Im Wettlauf mit der Zeit“, den Kinodurchbruch schaffte er 2002 als Owen Lars in „Star Wars: Episode II – Angriff der Klonkrieger“.

Zu Edgertons wichtigsten Arbeiten gehören „Gesetzlos – Die Geschichte des Ned Kelly“, „King Artus“, „Black Mass“ und Kathryn Bigelows „Zero Dark Thirty“. Der gefragte Mime, der gemeinsam mit seinem Bruder Nash eine Produktionsfirma betreibt, wurde dreimal mit einem Australian Academy of Cinema and Television Arts Award (AACTA) ausgezeichnet, für seinen Part in „Loving“ wurde er für einen Golden Globe Award nominiert.

## FILMOGRAPHIE (Auswahl)

|      |                                                                             |                                                   |
|------|-----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| 2021 | THE UNDERGROUND RAILROAD<br>(TV-Serie)                                      | Regie: Barry Jenkins                              |
| 2020 | THE GREEN KNIGHT                                                            | Regie: David Lowery                               |
| 2019 | THE KING                                                                    | Regie: David Michôd<br>Ko-Drehbuch: Joel Edgerton |
| 2018 | RED SPARROW                                                                 | Regie: Francis Lawrence                           |
| 2015 | JANE GOT A GUN<br>(„Die Unbeugsame – Jane Got a Gun“)                       | Regie: Gavin O'Connor                             |
|      | THE GIFT                                                                    | Regie & Drehbuch: Joel Edgerton                   |
| 2012 | THE ODD LIFE OF TIMOTHY GREEN<br>(„Das wundersame Leben von Timothy Green“) | Regie: Peter Hedges                               |
| 2011 | WARRIOR                                                                     | Regie: Gavin O'Connor                             |
| 2010 | ANIMAL KINGDOM<br>(„Königreich des Verbrechens“)                            | Regie: David Michôd                               |
| 2006 | SMOKIN' ACES                                                                | Regie: Joe Carnahan                               |

## Sarita Choudhury (Mutter)

Ein bewegtes Leben zeichnet die britisch-indische Schauspielerin Sarita Choudhury, 1966 in London geboren, aus. Sie wuchs in Jamaika, Mexiko und Italien auf, studierte im kanadischen Ontario an der Queens University Wirtschaftswissenschaften ehe sie sich der Schauspielerei zuwandte und an der Seite von Denzel Washington 1991 in Mira Nairs international hoch erfolgreicher Romanze „Mississippi Masala“ ihr Leinwanddebüt gab.

Nair besetzte sie fünf Jahre später erneut, diesmal in „Kama Sutra – Die Kunst der Liebe“. Die Adaption des weltweit wohl berühmtesten erotischen Lehrwerks sorgte rund um den Globus für Aufsehen, in Indien kam es ob der doch recht expliziten Sexszenen sogar zu einem Prozess. Der Karriere Choudhury schadete dies nicht, weiterhin ist sie bei Film und Fernsehen gefragt. Ihr bevorzugtes Arbeitsfeld sind nach wie vor Independent-Produktionen, doch auch in Mainstreamarbeiten wie dem Hitchcock-Remake „Ein perfekter Mord“ hat sie mitgewirkt.

Besonders augenfällig ist das breite Rollenspektrum von Sarita Catherine Louise Choudhury. So spielt sie in „Wild West“ eine pakistanische Country-Western-Sängerin, in Bille Augusts Allende-Verfilmung „Das Geisterhaus“ eine chilenische Magd und in „Fresh Kill“ eine lesbische Mutter. Ihr bekanntester Part ist jedoch wohl der der Mira Berenson, Gattin des CIA-Agenten Saul Berenson in der populären TV-Serie „Homeland“.

## FILMOGRAPHIE (Auswahl)

|      |                                                                     |                       |
|------|---------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 2020 | THE GREEN KNIGHT                                                    | Regie: David Lowery   |
| 2017 | THE LAST PHOTOGRAPH                                                 | Regie: Danny Huston   |
| 2016 | A HOLOGRAM FOR THE KING<br>(„Ein Hologramm für den König“)          | Regie: Tom Tykwer     |
| 2014 | LEARNING TO DRIVE<br>(„Learning to Drive – Fahrstunden fürs Leben“) | Regie: Isabel Coixet  |
| 2012 | MIDNIGHT'S CHILDREN<br>(„Mitternachtskinder“)                       | Regie: Deepa Mehta    |
| 2002 | JUST A KISS                                                         | Regie: Fisher Stevens |
| 1999 | GLORIA                                                              | Regie: Sidney Lumet   |
| 1995 | THE PEREZ FAMILY („Die Perez Familie“)                              | Regie: Mira Nair      |
| 1991 | MISSISSIPPI MASALA                                                  | Regie: Mira Nair      |

## Sean Harris (König)

Der englische Schauspieler Sean Harris kam 1966 in London zur Welt. Popularität und eine breite Bekanntheit erlangte er durch seine Rolle des Micheletto Corella in der Fernsehserie „Die Borgias – Sex. Macht. Mord. Amen.“, Blockbuster-Fans kennen ihn aus „Mission: Impossible – Rogue Nation“. 2014 wurde er für seinen Stephen Morton in der britischen Miniserie „Southcliffe“ als „Bester Hauptdarsteller“ mit einem BAFTA Award prämiert.

Als Einzelkind wuchs er in Norwich, Norfolk, auf und strebte eine Profikarriere als Fußballspieler an. Diesen Berufswunsch musste er als 15-Jähriger nach einem Beinbruch aufgeben, wandte sich stattdessen der Schauspielerei zu und studierte von 1989 bis 1992 im der Themsemetropole am Drama Centre. Nach zahlreichen Theater- und TV-Auftritten verpflichtete ihn Jeroen Krabbé 2001 erstmals für eine Kinorolle – die des Bart Bork in dem Fantasy-Drama „Die Entdeckung des Himmels“.

Seitdem hat man Harris in einer Vielzahl unterschiedlichster Rollen bewundern können, darunter in Michael Winterbottoms „24 Hour Party People“, Rowan Joffes „Brighton Rock“, Ridley Scotts „Prometheus – Dunkle Zeichen“, Susanne Biers „Serena“ oder David Michôds „The King“, wo er an der Seite von Joel Edgertons Falstaff zu sehen war.

## FILMOGRAPHIE (Auswahl)

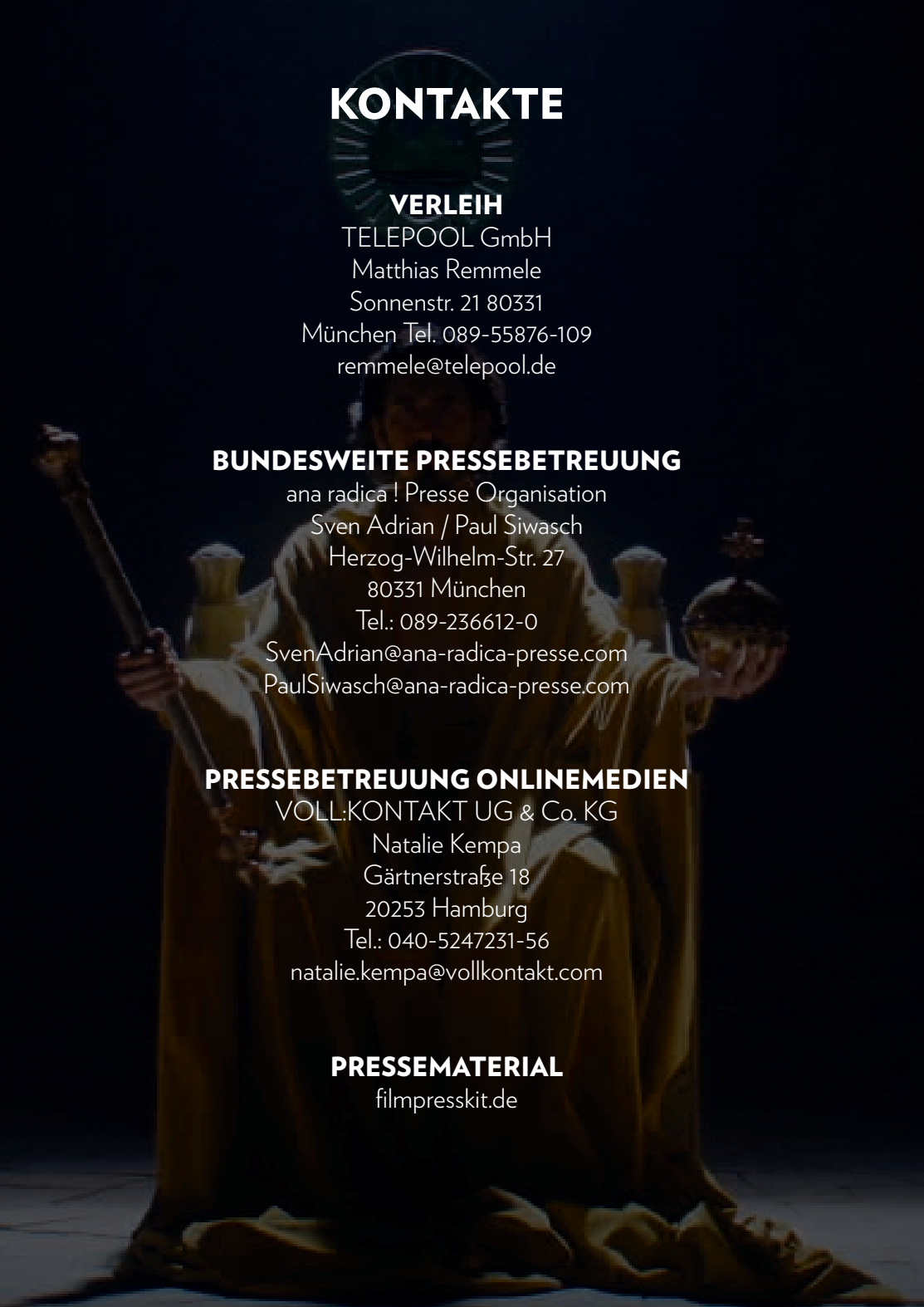
|      |                                                                                                                               |                                                                    |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| 2020 | THE GREEN KNIGHT                                                                                                              | Regie: David Lowery                                                |
| 2019 | THE KING                                                                                                                      | Regie: David Michôd<br>Ko-Drehbuch: Joel Edgerton                  |
| 2018 | MISSION: IMPOSSIBLE – FALLOUT                                                                                                 | Regie: Christopher McQuarrie                                       |
| 2016 | TRESPASS AGAINST US<br>(„Das Gesetz der Familie“)                                                                             | Regie: Adam Smith                                                  |
| 2015 | MACBETH                                                                                                                       | Regie: Justin Kurzel                                               |
| 2009 | HARRY BROWN                                                                                                                   | Regie: Daniel Barber                                               |
|      | RED-RIDING-TRILOGIE:<br>Yorkshire Killer 1974 (TV-Film)<br>Yorkshire Killer 1980 (TV-Film)<br>Yorkshire Killer 1983 (TV-Film) | Regie: Julian Jarrold<br>Regie: James Marsh<br>Regie: Anand Tucker |
| 2007 | SAXON<br>OUTLAW                                                                                                               | Regie: Greg Loftin<br>Regie: Nick Love                             |

## CAST

|                              |                  |
|------------------------------|------------------|
| Gawain                       | DEV PATEL        |
| Lady / Essel                 | ALICIA VIKANDER  |
| Lord                         | JOEL EDGERTON    |
| Mutter                       | SARITA CHOUDHURY |
| König                        | SEAN HARRIS      |
| Königin                      | KATE DICKIE      |
| Straßenräuber / Wegelagerer  | BARRY KEOGHAN    |
| Winifred                     | ERIN KELLYMAN    |
| Frau mit verbundenen Augen   | HELENA BROWNE    |
| Green Knight / Grüner Ritter | RALPH INESON     |
| Erster Dieb                  | EMILIE HETLAND   |
| Zweiter Dieb                 | ANTHONY MORRIS   |
| Prinzessin / Gawains Königin | MEGAN TIERNAN    |
| Frau des Pächters            | NOELLE BROWN     |
| Tavernenbesucher             | BRENDAN CONROY   |
| Soldat #1                    | ETHAN DILLON     |
| Soldat #2                    | AARON EDO        |
| Soldat #3                    | YOUSSEF QUINN    |
| Kammerherr                   | CHRIS MCHALLEM   |
| Jüngere Schwester            | ATHEENA FRIZZELL |
| Bischof                      | DONNCHA CROWLEY  |

## CREW

|                            |                                                                             |
|----------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| Regie / Drehbuch / Schnitt | DAVID LOWERY                                                                |
| Produzenten                | TIM HEADINGTON<br>TOBY HALBROOKS<br>JAMES M. JOHNTON<br>THERESA STEELE PAGE |
| Ausführender Produzent     | MACDARA KELLEHER                                                            |
| Chefkameramann             | ANDREW DROZ PALERMO                                                         |
| Produktionsdesign          | JADE HEALY                                                                  |
| Casting                    | LOUISE KIELY                                                                |
| Kostümdesign               | MALGOSIA TURZANSKA                                                          |
| Haardesign                 | EILEEN BUGGY                                                                |
| Make-up                    | AUDREY DOYLE                                                                |
| Musik                      | DANIEL HART                                                                 |



# KONTAKTE

## VERLEIH

TELEPOOL GmbH  
Matthias Remmele  
Sonnenstr. 21 80331  
München Tel. 089-55876-109  
remmele@telepool.de

## BUNDESWEITE PRESSEBETREUUNG

ana radica ! Presse Organisation  
Sven Adrian / Paul Siwasch  
Herzog-Wilhelm-Str. 27  
80331 München  
Tel.: 089-236612-0  
SvenAdrian@ana-radica-presse.com  
PaulSiwasch@ana-radica-presse.com

## PRESSEBETREUUNG ONLINEMEDIEN

VOLLKONTAKT UG & Co. KG  
Natalie Kempa  
Gärtnerstraße 18  
20253 Hamburg  
Tel.: 040-5247231-56  
natalie.kempa@vollkontakt.com

## PRESSE MATERIAL

filmpresskit.de

